

O s c a r A . H . S c h m i t z

Der Geist der Astrologie

Blick auf! Hier steht bedeutend nah
Im Mondenschein der ewige Tempel da.
Faust II.



DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2018
Verlag: Edition Geheimes Wissen
Internet: www.geheimeswissen.com



Alle Rechte vorbehalten.
Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes bekannte, aber auch heute noch unbekannte
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Photokopie,
Mikrofilm oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-903139-97-8

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort zur 4. Auflage.	5
<i>Erstes Buch.</i>	
<i>Astrologie als Erfahrungswissenschaft</i>	
I. Ausgangspunkt	7
II. Mein eigener Weg zur Astrologie (Geburtsastrologie)	13
III. Die Erforschung der Zukunft (Progressive Astrologie)	47
IV. Die Grenzen der Astrologie.	57
V. Vergleichende Astrologie (Verhältnis von Horoskopen zueinander)	68
VI. Stundenastrologie (Elektionen oder Wahl günstiger Stunden).	73
VII. Mundan- oder politische Astrologie.	83
VIII. Die Technik der Astrologie (Aufstellung des Horoskops).	90

Zweites Buch.
Astro-Psychologie

I. Die irdischen Felder	112
II. Die Kategorien der Tierkreiszeichen.	129
III. Der schöpferische Gegensatz zwischen Geist und Stoff (Licht und Finsternis) Sonne. Löwe.	132
IV. Die drei göttlichen Geschenke: Weisheit (Gesetz), Kraft (Leben), Schönheit (Liebe). Jupiter. Schütze. Fische. Neptun.	161
V. Die beiden Mittler zwischen oben und unten Merkur. Zwillinge. Jungfrau	200
VI. Vorteil und Gefahr der Astrologie	228
Nachwort.	237



Vorwort zur 4. Auflage.

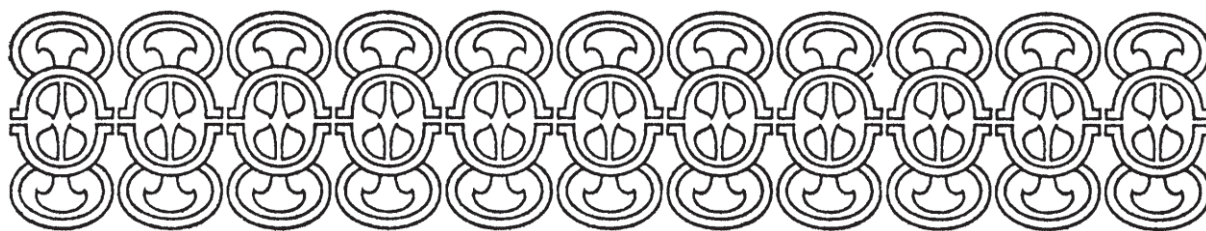
Fünfzehn Jahre sind seit Erscheinen der 1. Auflage vergangen. Der Verfasser hat die irdische Kampfstatt verlassen. Wenn die Neuauflage fast ohne große textliche Änderungen wieder in die Welt geht, so zeugt dies davon, dass die Gedankenwelt dieses Buches nicht zeitbedingt ist.

Die Wandlungen, die sich seit diesen fünfzehn Jahren im Leben der Völker vollzogen haben, sind als Ausdruck der inneren Wandlung der Menschen zu werten. Deshalb ist dieser Auflage ein kurzes Nachwort beigegeben, in dem dem Leser der Fortschritt und die neueren Erkenntnisse dieser Zeitspanne nähergebracht werden.

Möge die Neuauflage sich weitere Freunde erwerben unter den suchenden Menschen der Jetztzeit.

Berlin, am Julfest 1936.





Erstes Buch.

Astrologie als Erfahrungswissenschaft

I. Ausgangspunkt

Diese Abhandlung will weder ein Lehrbuch für Neulinge ersetzen, noch beansprucht sie, den Meistern der Astrologie wesentlich Neues zu bieten; sie richtet sich vielmehr an den gebildeten Menschen unserer Zeit, der wissen möchte, was es eigentlich um die Astrologie ist, da er der Ablehnung geistiger Weltzusammenhänge von Seiten der materialistischen Naturwissenschaft nicht mehr vertraut, aber ebenso wenig vom Regen in die Traufe kommen möchte, indem er sich jedem Aberglauben unter dem Namen „Geisteswissenschaft“ überließe.

Meine Arbeit will sich zu einem Lehrbuch oder gelehrten Werke verhalten, wie eine persönliche Reisebeschreibung eines wenig bekannten Landes zu einer wissenschaftlichen Monographie. Der Vollständigkeit halber wird zwar auch die Technik des Horoskopstellens in den Grundzügen erklärt, doch als Nebensache. Wer Astrologie ernstlich studieren will, braucht Lehrbücher. Mir kommt es, wie gesagt, nur darauf an zu sagen, was Astrologie ist. Vorkenntnisse etwa astronomischer oder mathematischer Natur setze ich nicht voraus; ich bemühe mich vielmehr, wie in allen meinen Schriften, das

zum Verständnis notwendige Wissen dem Leser gelegentlich zu vermitteln und erwarte von ihm nur einige Aufmerksamkeit, die sich nicht scheut, einen Abschnitt unter Umständen zweimal zu lesen, um die notwendigen Grundbegriffe dem Gedächtnis einzuprägen, besonders das erste Buch nach Lektüre des zweiten zu wiederholen. Man nehme zunächst einmal alle fremdartigen Ausdrücke hin. Im Verlauf der Darstellung wird immer gerade so viel davon erklärt, als im Augenblick nötig ist. In die Tiefe führt erst das zweite Buch.

Das einzige, was wir dem kritisch-wissenschaftlichen Betrieb des neunzehnten Jahrhunderts wirklich verdanken, muss erhalten bleiben, auch nachdem die Ergebnisse jenes Betriebs für die Erkenntnis als bloß sekundär geschätzt werden, nämlich das empirische Prinzip, das Behauptungen nur gelten lässt, wenn sie auf Erfahrung beruhen. Daher ist die immer wiederkehrende Frage, die dem Astrologen gestellt wird, wie es denn möglich sei, dass die Gestirne Charakter und Schicksale bestimmen, in sich ganz und gar unwissenschaftlich, denn die Aufgabe exakter Wissenschaft ist mitnichten die Spekulation darüber, wie es möglich ist, dass etwas geschieht, sondern die Beobachtung, was oder ob etwas geschieht, und unter welchen Bedingungen. Die Frage, wie es möglich ist, dass Ätherschwingungen Bilder auf der Netzhaut erzeugen, geht die Optik gar nichts an, sie nimmt diese Tatsache als gegeben. Noch heute vermag kein Biologe zu sagen, was eigentlich die Ursache des Todes ist. Auch die bewunderungswürdige Entwicklung der Lehre von der Elektrizität erklärt nicht, was diese Kraft ist, stellt sie vielmehr nur fest in immer genauerer Beobachtung ihrer Tatsächlichkeit, was zu immer weiter gehender Verwertung führt. So wie man nun jedem Ungläubigen leicht das Dasein, wenn auch nicht die Ursache der Elektrizität erfahrbar machen kann, so braucht der Astrologe dem Zweifler nur zu sagen: verschaffe dir einige kunstgerechte Horoskope, am besten dein eigenes, die deiner Verwandten und Freunde, sowie einiger bekannter Persönlichkeiten der Geschichte und der Gegenwart, etwa Goethes, Napo-

leons, Bismarcks, Wilhelms II.; mache dich mit den seit dem Altertum im wesentlichen unveränderten Deutungsregeln vertraut, und dann urteile, ob diese Regeln stimmen. Dazu soll diese Schrift anleiten.

Die Sicherheit der exakten Naturwissenschaften wird zwar in der Astrologie nicht erreicht, wohl aber die der Medizin, die, wenn wohl verstanden, gleich der Astrologie mehr eine Kunst ist als eine Wissenschaft. Auch sie stößt auf das große X der Individualität, deren Eigengesetzlichkeit den Mechanismus der körperlichen wie psychischen Funktionen und ihrer Reaktion auf Einflüsse zwar nicht umstößt, aber ihm doch eine nicht berechenbare Richtung gibt. Koffein z. B. wirkt in kleiner Dosis anregend, in großer manisch, in sehr großer betäubend, in größter tödlich. Das ist den Ärzten einwandfrei bekannt. Die Grenzen dieser Wirkungsarten sind aber bei jedem Individuum andere. Bei manchen hebt ferner Nikotin die Koffeinwirkung auf, bei andern wieder Koffein den Alkoholrausch. Sehr verschieden ist die Wirkung dieser Gifte, je nachdem und womit der Magen gefüllt ist. Nicht anders ist die Wirkung der Planeten zu verstehen. Dazu kommen Kombinationen folgender Art: Wer eine gesunde Hautausdünstung hat, entlastet dadurch die Nieren und wird Nierenleiden durch seine Schwitzfähigkeit leichter überstehen, aber kein Arzt wird Indexziffern finden für solche „Stärken“ und „Schwächen“ des Körpers, aus denen er mit Sicherheit den Ausgang einer Krankheit berechnen könnte. Vergleichen wir z. B. den Einfluss einer guten Ernährung mit dem astrologischen Einfluss Jupiters, den Alkohol mit der Wirkung des Mars. Oft wird das alkoholische Gift bis in ein hohes Alter wohl vertragen; oft wird durch starken Alkoholgenuss die Magenschleimhaut angegriffen. Auf jeden Fall bleibt der Alkohol ein Gift, dessen Wesen genau bekannt ist. Seine Wirkung auf ein Individuum aber hängt von zahlreichen andern Faktoren ab. Ebenso kennen wir in der Astrologie die Einflüsse des Mars und des Jupiter in ihren mannigfachen Abstufungen und Modifikationen und können aus einem Horoskop

genau feststellen, ob sie bei einem Individuum stärker oder schwächer, einander freundlich oder feindlich sind, aber das Urteil, was diese Konstellationen nun tatsächlich hervorbringen, hat so wenig die Genauigkeit eines physikalischen Experiments, wie das Urteil eines Arztes über die Menge von Alkohol, die einem Menschen schaden wird. Nachher kann dann der Arzt, vielleicht erst bei der Sektion der Leiche, alles tatsächlich beweisen, und das soll kein spöttischer Vorwurf sein, sondern eine Feststellung, dass unser Wissen nicht nur in der Astrologie Stückwerk ist. Ganz exakt ist auch sie nur, wenn für geschehene Ereignisse die astrologischen Ursachen festgestellt werden, aber auch ihre allgemeinen Voraussagen erreichen zum mindesten die Genauigkeit ärztlicher Diagnosen. In beiden Fällen gibt es geniale, mittlere und schlechte Diagnostiker. Die ersten sind intuitiv, die andern bestenfalls buchgelehrt.

So wie der Arzt ist auch der Astrologe zwar an ganz bestimmte Erfahrungstatsachen gebunden, aber ohne Kombination und Intuition bleiben sie tot. Das Beispiel vom Alkohol ist übrigens mehr als ein Vergleich. Schon befinden wir uns mitten in der Astrologie, denn in der Tat ist der Ernährungszustand eines Menschen bei geeigneter Disposition der Häuser stark von der Qualität Jupiters in seinem Horoskop bedingt, während Alkohol dem Mars unterstellt wird. Bismarck ¹⁾ z. B. hatte eine sehr gute Mars-Jupiterbestrahlung, die außer vielem andern eine deutliche Beziehung auf seine Gesundheit zeigte. Mars steht bei ihm im Haus der Krankheit, was an sich schlecht ist, aber der günstige Jupiterschein ließ trotz diesem schlechten Marseinfluss ein hohes, wenn auch nicht gesundes Alter zu. Man weiß, dass er den krankmachenden Freuden des Bacchus stets sehr zugetan war, denen aber seine starke Natur (Jupiter) lange widerstand.

1) Die in diesem Buch angeführten Horoskope sind teils deutschen, engl. u. französ. Zeitschriften entnommen, teils verdanke ich sie persönlichen Beziehungen mit ihren Besitzern.